



Hundert Fragen zum Traumgarten

1. Ist das Haus alt? s. Seite 14
2. Wer hat den Garten angelegt? s. Seite 14
3. Hatten Sie einen Gartenarchitekten? s. Seite 14
4. Wie alt sind die Lorbeerbäume? s. Seite 106
5. Warum ist da Stacheldraht unten am Stamm des Lorbeers? s. Seite 46
6. Wo überwintern die Lorbeerbäume? s. Seite 106
7. Was ist das für ein Baum? s. Seite 98
8. Warum ist der so seltsam gewachsen? s. Seite 98
9. Was machen Sie mit den Quitten? s. Seite 98
10. Warum schält sich die Rinde? s. Seite 98
11. Ich dachte, unter Nussbäumen wächst nichts?! s. Seite 76
12. Wie viele Gärtner beschäftigen Sie? s. Seite 28
13. Sind das Kois? s. Seite 24
14. Wie tief ist der Teich? s. Seite 24
15. Bleiben die Fische im Winter drinnen? s. Seite 24
16. Wie bleibt das Wasser sauber? s. Seite 118
17. Und was ist dann mit dem Laub im Herbst? s. Seite 115
18. Wo hat der Tulpenbaum die Blüten? s. Seite 24
19. Ist das nicht zu schattig? s. Seite 24
20. Was ist das für ein Wegbelag? s. Seite 33
21. Wie viele Kübelpflanzen haben Sie? s. Seite 106
22. Wie transportieren Sie diese? s. Seite 106
23. Wie kommen die Steine hier hin und wo sind die her? s. Seite 24
24. Sitzen Sie da auch manchmal? s. Seite 24
25. Wie heißt die Rose? s. Seite 25
26. Was ist das für eine Staude? s. Seite 25
27. Wo kaufen Sie Ihre Pflanzen? s. Seite 178
28. Wo gibt es die schönen Glaskugeln? s. Seite 178
29. Wachsen Rhododendren nicht nur auf saurem Boden? s. Seite 65
30. Warum heißt die Plaza Mayor so? s. Seite 27
31. Wo bekommen Sie die Steintröge her? s. Seite 27
32. Sind die Treppenstufen alt? s. Seite 163
33. Ist das Bärlauch oder sind das Maiglöckchen? s. Seite 46



Der Garten im Jahreslauf

Frühlingsfreuden

Im Februar ist Zeit, die Scheren noch schnell zum Schleifen zu bringen und sich Gedanken über notwendige Arbeiten oder auch gewünschte Veränderungen im Garten zu machen. Es fällt einem doch immer etwas ein, was man anders oder besser machen könnte. Auch im Gartenhaus ist etwas zu tun. Alle Kübelpflanzen sind zu versorgen. Sie haben dort bei knapp zehn Grad überwintert. Eventuell kann man schon an das Umtopfen denken. Die Pflanzen gehören ausgeputzt und zurückgeschnitten. Ab hier beginne ich auch schon mit der Düngung der Pflanzen. Reife Zitronen gibt es jetzt reichlich. Die Position in der ersten Reihe am sonnigen Südfenster hat ihnen gut getan. Sie erhielten den ganzen Winter durch eine regelmäßige Düngergabe. Auch den Zimmerpflanzen im Haus und im Wintergarten tut etwas liebevolle Extrapflege gut. Ein Gummibaum mit bestimmt 300 Blättern freut sich über eine Grundreinigung.

- ▲▲ Wie an einer Perlenschnur reihen sich Buchskugel am Hanggarten aneinander.
- ▲ Zarte Tuffs der Tulpe „Meissner Porzellan“ sorgen für Romantik.
- ◀ Schöner Baden für unsere Vogelfreunde

Unsere Gartenvögel werden seit November mit bestem Vogelfutter versorgt. Sie nehmen dieses auch jetzt noch dankbar an und gerne beobachte ich ihre Turnübungen an den Futter Säulen und die kleinen Streitereien um den besten Futterplatz. Dank ihrer Hilfe kommen unsere Pflanzen den Sommer über ohne Schädlingsbekämpfung aus. Die Blaumeisen picken sogar die Blätter der Kastanie auf der Suche nach Miniermotten auf und helfen uns auf diese Weise bei der Gesunderhaltung des wertvollen Gewächses. Wir beobachten sie gerne vom Wintergarten aus, wenn wir dort beim Frühstück sitzen. Würden auch wir öfter so turnen, wären wir so leicht wie die Blaumeisen.

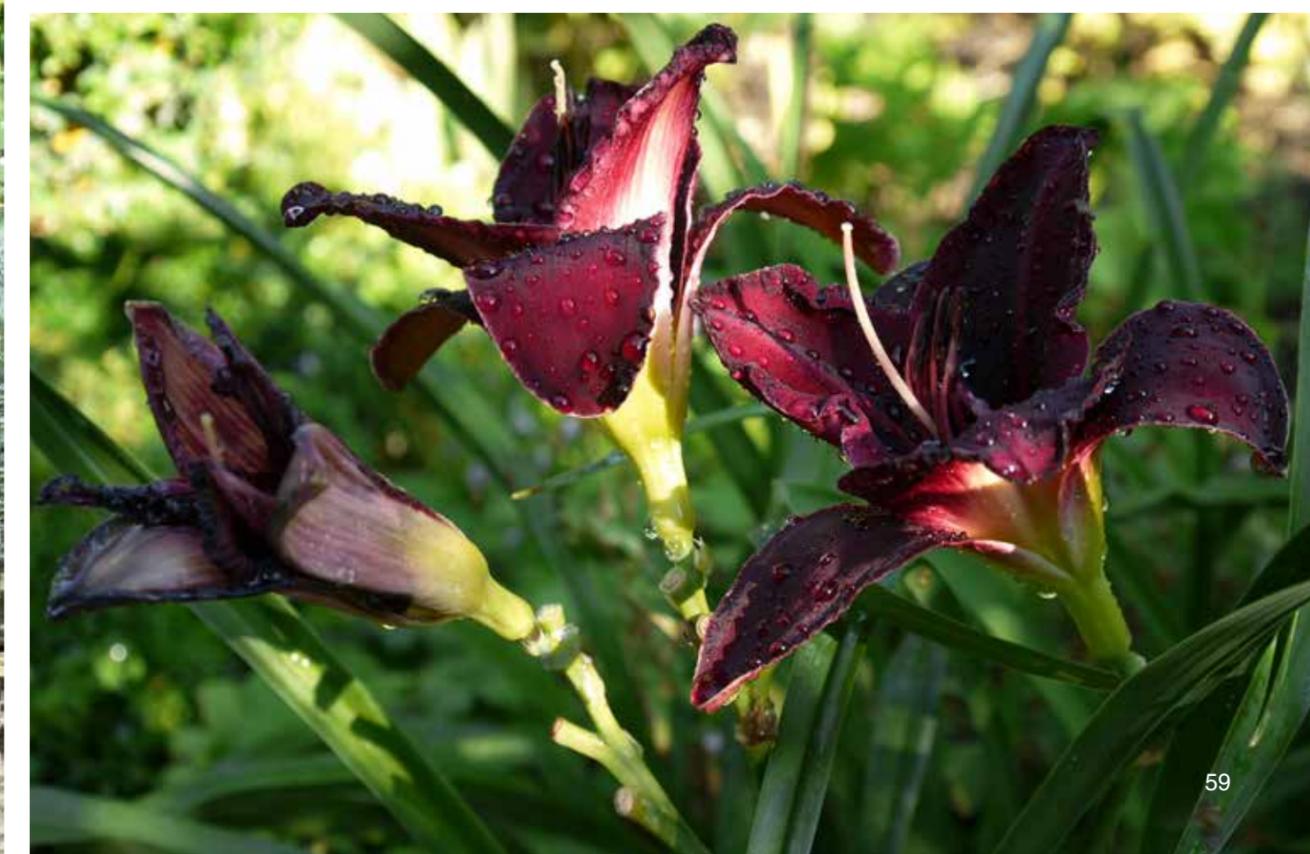


▲ Die Lenzrosenschönheiten läuten den Frühling ein. Vor etwa 10 Jahren kaufte ich mir ein paar Kisten voller Jungpflanzen. Hinzu kamen später einige geschenkte Exemplare und besondere Sorten. Inzwischen sind es Hunderte.

Antwort zu Frage 20

Jetzt ist eine gute Zeit wieder mal eine Fuhre Holzhäcksel für die Wege im Garten liefern zu lassen. Leider hat man durch die Laubrecharbeiten im Herbst immer etwas Schwund. Die Mitarbeiter unserer ortsansässigen GALA-Bau Firma fahren das Material mit Schubkarren herein. Schnell ist alles verteilt und man kommt wieder sauberen Fußes durch den Garten. Holzhäcksel hat sich besser bewährt als Rindenmulch, weil es sich zum einen langsamer zersetzt und auch kein Unkraut durchkommt. Zudem ist es eine Alternative zu gepflasterten Wegen.

Sobald das Wetter besser wird, geht es endlich los. Jetzt kann ich die Obstbäume im Garten beschneiden. Auch die Sträucher im Garten müssen immer mal wieder ausgelichtet werden. Das erhält sie jung und vital. Manchmal trenne ich mich auch von einem Strauch oder sogar Baum, wenn er nicht mehr in das gewünschte Gartenbild passt oder weil er zu ausladend im Wachstum geworden ist. Ich denke, dass das vielen Gartenbesitzern so geht. Das ist zwar traurig, aber mitunter birgt ein Neuanfang auch bessere Möglichkeiten.



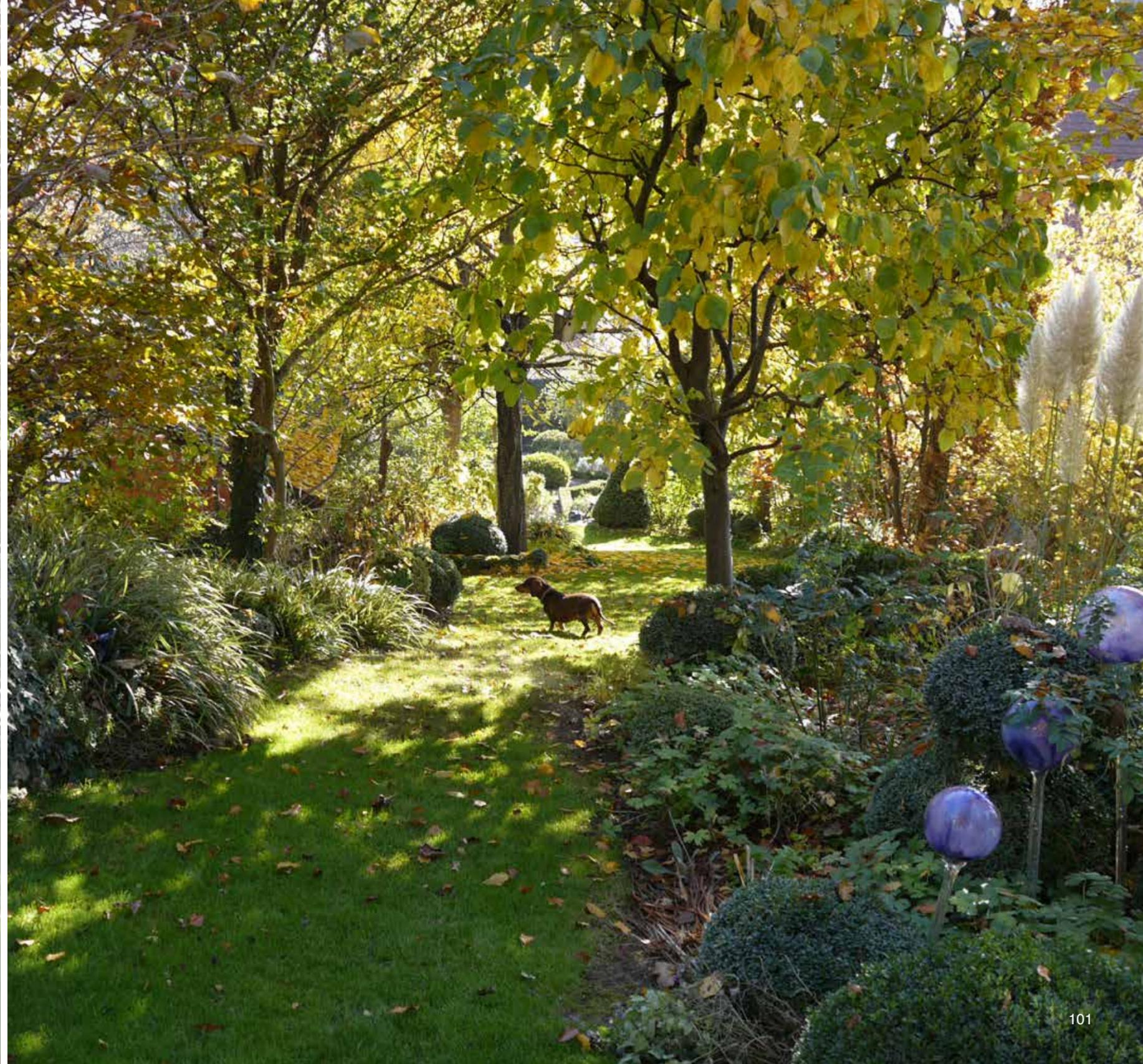


▲ Im Herbst ist der Durchgang vom Bauerngarten zum elterlichen Gartenteil wieder passierbar. Die wichtige Rose „Constance Spry“ wurde im Sommer ordentlich zurückgeschnitten.

Spätestens nach dem ersten Nachtfrost grabe ich die Dahlien aus und transportiere sie in den Keller zum „Winterschlaf“, bis sie im kommenden Frühjahr wieder in die Erde dürfen. Im Bauerngarten grabe ich die Beete mit dem Spaten tief um, da der Boden ja hier so schwer ist. Der Frost wird die Schollen dann aufbrechen und die Erde feinkrümeliger machen. Im übrigen Garten schneide ich zu dieser Zeit auch schon einige Stauden bodennah zurück, deren Struktur den winterlichen Wetterkapriolen ohnehin nicht standhalten würde, wie zum Beispiel Pfingstrosen. Ganz nach dem Motto, was jetzt schon auf dem Kompost landet, hat schon Zeit zu verrotten. Im Frühjahr fällt ohnehin noch genug an.

Und jetzt wird es auch schon ruhiger, was die Gartenpflege anbelangt. Sollte sich nun das eine oder andere Schnäppchen an Zwiebelblumen anbieten, kann es gut sein, dass ich da noch einmal zuschlage. Es findet sich immer wieder ein Plätzchen. Schnell sind diese dann noch im Garten versenkt.

► Um diese Zeit zeigt unser Rasen an besonders beanspruchten Stellen Ausfallerscheinungen.

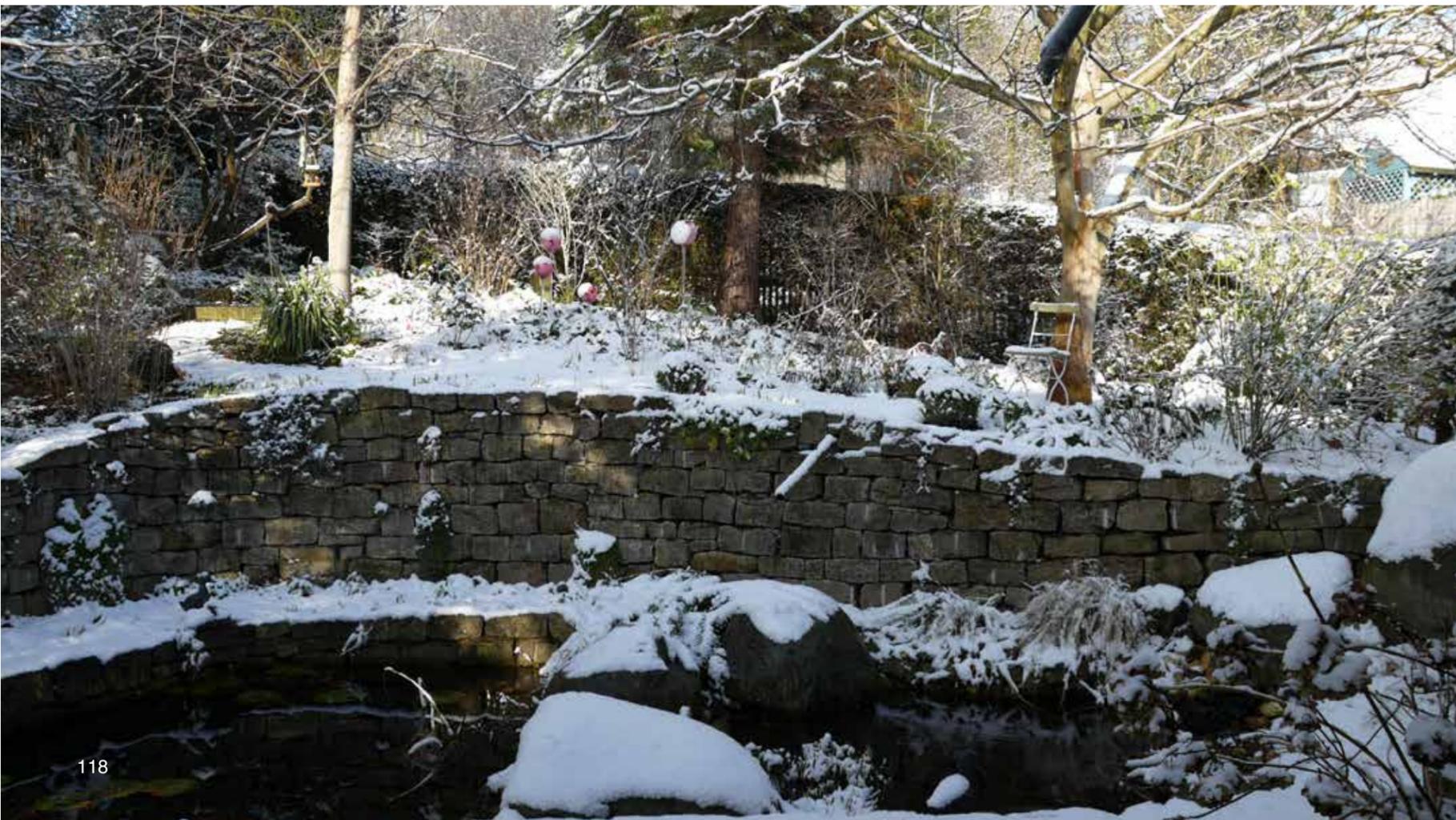


Antwort zu Frage 16

Wir machen den Garten auch in technischer Hinsicht noch winterfest. Das heißt, die Wasserleitungen im Garten werden geleert, Schläuche und die automatischen Bewässerungsuhrn demontiert, die Wasserbottiche und Vogeltränken leergepumpt. Mein Mann spült den Filter der Teichpumpe noch einmal durch, damit die Wasserqualität auch im Winter gut bleibt, da die Pumpe auch den Winter durch läuft. Einerseits bleibt so immer eine Stelle im Teich eisfrei, andererseits wird das Wasser mit Sauerstoff angereichert. Kurz vor Weihnachten können wir den Teich dann endlich wieder enthüllen.

Und was soll ich sagen? Meine „Pumpe“ dagegen braucht jetzt erst einmal etwas Pause, und ehrlich gesagt ist um diese Zeit dann schon die „Luft“ raus. Ein erfülltes Gartenjahr neigt sich dem Ende. Was jetzt nicht draußen geschafft ist, soll warten bis der Winter sich verabschiedet. Es kommen die neuen Pflanzkataloge für die nächste Saison. Eigentlich braucht man ja nichts, aber schauen kann man ja mal

▼ Friedliche Teichidylle



▲ Westlicher Gartenteil im Winterzauber

Wenn der Teich dann fast zugefroren ist und der erste Schnee die Euphorbien und Gräser am Ufer eingezuckert hat, sieht das ganz reizvoll aus. Der steinerne Frosch spuckt unbeirrt das gefilterte Wasser aus und belebt die stille Szene. Aus diesem Grund lasse ich auch unsere Gartenmöbel gerne den Winter über draußen stehen. Nicht nur, dass man bei winterlichem Sonnenschein die Möglichkeit hat, sich einmal hinzusetzen. Nein, auch wegen der einladenden Optik sollen die bleiben. Der Winter bedeutet ja schließlich nur eine Ruhezeit und keinen endgültigen Abschied. Jetzt machen sich die vielen immergrünen Pflanzen im Garten bezahlt. Die Thujen, Eiben und Fichten sind die schlanken Ausrufezeichen und die im Garten verstreuten Buchskugeln die Punkte und Kommas in der winterlichen Gartengeschichte. Die mächtigen, malerisch gewachsenen Baumkronen der Walnussbäume und der alten Quitten sind die darin erzählten Geheimnisse. Mauern, Wege und Mäuerchen aus Muschelkalk geben die Richtung vor. Gefrorene Rosenblüten mit ihrem morbiden Charme setzen letzte Akzente.